

ANDREAS M. RIESTER

Vom Mainstream zur Marginalisierung Die Stellung der Dominikaner unter den Mendikanten zur Frage der Unbefleckten Empfängnis bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts

Zusammenfassung

Während die makulistische Lehre zur Zeit des Thomas von Aquin noch den allgemeinen theologischen Mainstream bildete, änderte sich dies mit Johannes Duns Scotus und seiner Lehre von der Unbefleckten Empfängnis Mariens. Damit stellte sich für die damals die Theologie dominierenden Mendikanten die Frage, wie mit der neuen Lehre umzugehen sei: Schnell schlossen sich die Franziskaner Scotus an, während die Dominikaner dem Aquinaten die Treue hielten. Zwar folgten die Augustiner und die Karmeliten noch kurz der Autorität des Thomas, wandten sich jedoch sehr bald ebenfalls der frömmere erscheinenden immaculistischen Lehre zu: Innerhalb weniger Jahre war die klassisch-makulistische Lehre ins Abseits geraten.

Abstract

Whereas in Thomas Aquinas' days the maculistic doctrine represented the theological mainstream, the situation changed with John Duns Scotus and his doctrine of the Immaculate Conception. Therefore, the question how to deal with the new doctrine arose in the mendicant orders, which dominated the theology of that time: quickly the Franciscans joined Scotus, whereas the Dominicans remained loyal to Aquinas. Although the Augustinians and Carmelites still followed the authority of Thomas for a short time, they soon turned to the more pious-appearing immaculistic doctrine. Within a few years the classic-maculistic doctrine was sidelined.